

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Klamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 25

Dienstag, den 27. Februar 1912

48. Jahrgang.

## Rundschau.

Stuttgart, 26. Febr. S. M. der König nahm im Beisein Ihrer Majestät der Königin morgens die Glückwünsche der Hofstaaten und hierauf die der Mitglieder der königlichen Familie entgegen. Um 10 Uhr besuchten Ihre Majestäten den Gottesdienst in der Schloßkirche. Nach dem Festgottesdienst empfing S. M. der König in Anwesenheit J. M. der Königin im Wilhelmspalast die Chefs der dipl. Missionen, den Staatsminister a. D. Dr. v. Breiting, die aktiven Staatsminister, den kommandierenden General, die Kommandeure der württ. Regimenter, deren Chef der König ist, und den Präsidenten des Württ. Kriegerbundes, ferner die Präsidenten der beiden Kammern, den Stadtdirektor, den Oberbürgermeister und den Bürgerausschußobmann von Stuttgart. Zur Frühstückstafel im Wilhelmspalast erschienen die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie. Der großen Festvorstellung im Kgl. Hoftheater wohnten Ihre Majestäten in der großen Hofloge, umgeben von der königlichen Familie, an. Beim Betreten des festlich beleuchteten Hauses wurden Ihre Majestäten mit dreimaligen Hochrufen empfangen. Nach der Vorstellung begaben sich Ihre Majestäten ins Foyer, um daselbst noch die Glückwünsche zahlreicher Personen entgegenzunehmen. Schon gestern wie im Lauf des heutigen Tages erhielt S. M. der König viele Glückwünsche von Souveränen und anderen fürstlichen Personen, von Behörden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen des In- und Auslandes. Ferner hat Seine Majestät der König auf Sein Geburtsfest wieder Begnadigungen in größerer Anzahl verfügt; J. M. die Königin hat heute unbemittelte Besucher der Volkstüchen auf Ihre Kosten speisen lassen.

Stuttgart, 26. Febr. Der König reiste heute nachmittag 3 Uhr 21 Min. zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Cap Martin bei Mentone ab. — Die Königin wird während der Abwesenheit des Königs Verwandtenbesuche in Arolsen und Nachod machen.

Stuttgart, 26. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer setzte seine Beratung über Vereinfachungen in der württ. Staatsverwaltung fort. Für weitere Vereinfachungen im Geschäftsbetrieb der Kollegialbehörden wurden von einem nationalliberalen Mitglied praktische Anregungen, und zwar namentlich auch durch Ausdehnung des schriftlichen Verkehrs unter den Behörden, durch Vereinfachung der Oberamtsvisitationen u. a. vorgebracht. Auch wurde von demselben Abgeordneten eine Einschränkung der Kollegialberatung bei den

Kreisregierungen gewünscht. Der Minister sagte eine Aenderung der Vorschriften zu, dagegen sprach er sich gegenüber dem Wunsch, die Durcharbeitungszeit an Samstagen, die in Stuttgart eingeführt ist, auch auf die Behörden im Lande auszudehnen, in ablehnendem Sinne aus. Ein Antrag Staudenmeyer, die Regierung zu ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht noch weitere Vereinfachungen des oberamtlichen Rechnungsrevisionswesens, namentlich bei den von haupt- und nebenamtlich angestellten Verwaltungsaktuarien abgeschlossenen Rechnungen, eintreten können, wurde einstimmig angenommen. — Bei den Amtsgerichten erhob sich gegen die Ausführungen der Denkschrift des Justizdepartements kein Widerspruch. Bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit kommt die Denkschrift zu dem Ergebnis, daß durch deren Aufhebung in einzelnen Gemeinden eine jährliche Ersparnis von wenigstens  $\frac{1}{5}$  Million erzielt werden könnte. Der Berichterstatter Kraut stellte anheim, die Frage, ob diese Maßregel zweckmäßig sei, durch die Regierung prüfen zu lassen und zu diesem Zweck eine Denkschrift zu verlangen. Die Regierung werde eine Reform der freiwilligen Gerichtsbarkeit für künftig im Auge behalten. Von verschiedenen Abgeordneten wurde betont, daß ein Anlaß, eine Denkschrift zu verlangen, nicht vorliege. Damit wurde der Gegenstand verlassen. Beim Strafanstaltenkollegium und den höheren Strafanstalten trat der Ausschuß dem Inhalt der Denkschrift bei. Das Zellengefängnis Heilbronn eingehen zu lassen, kommt hienach im jetzigen Zeitpunkt nicht in Betracht. Zu der Vereinigung der amtsgerichtlichen und oberamtlichen Gefängnisse teilte der Justizminister mit, daß diese Vereinigung in 8 Bezirken vollzogen und in 17 weiteren in Vorbereitung sei.

Stuttgart, 26. Febr. An dem in Nürnberg stattfindenden Deutschen Sängerbundesfest werden vom Schwäb. Sängerbund 3964 Sänger teilnehmen. „Die Freiheit“ von Jölnner und das Silber'sche Volkslied „Vom Frühjohr“ kommen zum Vortrag.

— In der Mähringerstraße geriet am Samstag nachmittag ein 11jähriger Knabe unter ein Sanduhrwerk; er ist in der Olgaheilanstalt gestorben. — Am Sonntag nachm. wurde die Leiche eines jungen Mannes aus dem Neckar gelandet. Die Persönlichkeit ist festgestellt. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

— In Eßlingen vergnügte sich der neunzehnjährige Sohn des früheren Bankdieners Friesch mit Scheibenschießen. Während er die Waffe untersuchte, entlud sie sich plötzlich und das Geschloß drang dem jungen Mann in die Stirne,

was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Jammer der Angehörigen ist groß.

Magold, 26. Febr. Bezeichnend für die Entartung, die sich im Submissionswesen entwickelt hat, ist der Unterschied, der heute bei der Vergebung von Schreinerarbeiten im Neubau des Kgl. Forsthauses hier sich gezeigt hat und der eine Summe von 7—800 M. zwischen dem höchsten und niedersten Angebot aufweist.

Oberndorf, 26. Febr. (Rathauskonflikt.) Auf dem hiesigen Rathaus herrscht gegenwärtig Konfliktstimmung. Die Gemeinde steht vor einem Schulhausneubau, der bedeutenden Kostenaufwand erfordert. Es mußten dazu u. a. mehrere im Wege stehende kleinere Gebäude angekauft werden. Wegen seines Verhaltens bei einem dieser Hauskäufe wurde dem Stadtvorstand vom Oberamt eine Rüge erteilt, wogegen dieser wiederum sich beschwerte. Nun sollte der Gemeinderat in dieser Sache eine Äußerung abgeben. Der Stadtvorstand aber verweigerte dem Gemeinderat den Sitzungsfaal zu der Sitzung, bei der er nicht anwesend sein sollte. Die Gemeinderäte wußten sich aber zu helfen; sie hielten am letzten Freitag ihre Sitzung auf dem Oberamt, im Zimmer des Bezirkesrates, ab. Auf den Ausgang des Konfliktes ist man in der Bürgerschaft sehr gespannt. Die Luft auf dem Rathaus, die schon seit Jahren nicht loscher ist, wird immer schwüler.

Lübingen, 26. Febr. Der verstorbene Reichsgerichtsrat a. D. und ritterschaftliche Abg. Freiherr v. Breitschwert-Stuttgart hat der Tübinger Universität zu Stipendienzwecken (für Juristen) testamentarisch 350 000 Mark hinterlassen. Die Stipendien sollen in je 500 Mark für die drei Referendar-Jahre und einer einmaligen Zuweisung von 1000 Mark bestehen.

Bei Ostmettingen, Ob. Balingen, wurde eine neue, schöne Tropfsteinhöhle entdeckt. Man hat ihr den Namen „Hohenzollernhöhle“ beigelegt.

In Fischen, Ob. Haigerloch (Hohenzollern) sind bei einem am Sonntag früh 2 Uhr in der mitten im Ort gelegenen Linsenmann'schen Mühle ausgebrochenen Brande 6 Menschen verbrannt, 2 wurden schwer verletzt. Ein Knecht und zwei Söhne sprangen aus dem brennenden Gebäude in den Hof hinab. Während der 19jährige Sohn dabei mit leichten Verletzungen davontam, brach der Knecht beide Füße, der 14jährige Sohn erlitt außer Knochenbrüchen schwere Brandwunden. Verbrannt aber sind der Müller, seine Frau und vier Töchter im Alter von 20, 16 und 8 Jahren, darunter ein 16jähriges Zwillingsspaar; alle sechs

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

14) (Nachdr. verb.)  
Sie nahmen in einer gemütlichen Nische Platz, und auch sie nippte bisweilen von den guten Speisen, um ihn zu lebhafterem Zuhören zu veranlassen. Nach einer Weile fragte er: „Hast du die Zeitung gelesen?“  
„Ja, aber nur flüchtig. Die Belohnung finde ich etwas gering.“  
„Ich auch. Und ich werde sie deshalb verdoppeln.“  
„Auch ich werde diese Summe aussetzen.“  
„Hoffentlich findet sich unter den Teilnehmern — denn ich kann mir nicht denken, daß es einer allein war — wenigstens einer, der für dreitausend Mark seine Spießgesellen angibt.“  
„Regt sich ein starkes Rachegefühl in dir?“  
Er setzte das Weinglas, das er gerade in der Hand hatte, nieder und überlegte eine Weile.  
„Wenn ich mich recht prüfe, so scheint mir nicht ganz frei davon zu sein. Und ist das so

verwerflich? Ist das nicht eine ganz natürliche Regung im Menschen, bei dem einen schwächer, bei dem andern stärker? Es klingt ja in der Theorie recht hübsch, und auch ich gehörte bisher zu denen, die da meinen, daß Strafe niemals bessernd wirken könne und deshalb gar keinen Zweck habe, die vor allen Dingen die Todesstrafe für unangebracht halten. Aber in der Praxis gestaltet sich das alles ganz anders. Wenn man in der traurigen Lage ist, einen lieben Angehörigen durch die Tat eines Schurken zu verlieren, so sieht man nicht ein, weshalb diesem nicht vergolten werden soll. Mag das immerhin ein Ueberbleibsel des ursprünglichen Rachegefühls in einem fernen wilden Urzustand sein — ich schäme mich dieses kräftigen Gefühls nicht! Man sagt, es wäre doch schlimm, daß aus einem Mord nun deren zwei würden. Aber hier muß man doch bedenken, wen das trifft. Im ersten Falle wurde ein unschuldiges, wertvolles Mitglied aus der menschlichen Gesellschaft gerissen, und dafür soll ein schuldiges, wertloses, ja gefährliches Mitglied in der Gesellschaft bleiben? Nein, merzen wir auch dieses aus, so daß mit dem Guten wenigstens noch ein Schädling ent-

fernt wird! Das ist ein durchaus billiger Ausgleich.“

„Und du möchtest vielleicht das Spüren nach dem Verbrecher selbst in die Hand nehmen?“

„Das ist ausgeschlossen. Zu derartiger Arbeit eigne ich mich gar nicht.“

„Man könnte wohl einen Privatdetektiv zu Hilfe nehmen.“

„Warum? Ich habe volles Vertrauen zu unserer Polizei. Ich glaube auch nicht, daß den behördlichen Organen ein derartiges Hineinwischen in ihr Vorgehen angenehm wäre.“

„Du bist und bleibst ein wohldisziplinierter Deutscher, nimm mir's nicht übel, lieber Fris, der alles Heil von amtlicher Stelle aus erwartet, und ruhig zusieht, wie sich die Sache weiter entwickelt wird. Ich bin anders erzogen. Und ich werde wahrscheinlich auf eigene Faust noch einen Detektiv engagieren. Sonst kann's ja über Jahr und Tag dauern, bis dieses Rätsel gelöst ist — und wir sollen beide so lange warten? Das wäre doch unerträglich.“

„Darin hast du recht. Und deshalb wollen wir eine Frist festsetzen. Ist der Schleier binnen

Personen wurden anscheinend bald nach Ausbruch des Feuers vom Rauch betäubt und erlitten so den Flammentod. Nach anderer Lesart wollten die erwachten Eltern ihre Töchter noch retten, wurden aber samt diesen unter dem einstürzenden Gebäude begraben. Man sieht nur noch die unerkennbaren Köpfe, einen Haufen Gebein und gebratenes Fleisch von den Unglücklichen. Ueber den gräßlichen Umfang des Unglücks herrscht allgemeines Entsetzen. Von der Mühle stehen nur noch die vier Mauern. Die Scheuer, die Futtermittel und das Vieh blieben unverfehrt. Die Behörden waren an der Unglücksstätte erschienen.

Berlin, 24. Febr. In der Potsdamer Unteroffizierschule sind gestern nachmittags und abends 175 Schüler unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine große Anzahl von Militärärzten wurden sofort zu den Erkrankten gerufen. Ein Teil der Erkrankten befindet sich heute bereits wieder auf dem Wege der Besserung, während andere unter starkem Fieber leiden. Lebensgefahr besteht aber bei keinem der Erkrankten. Die Speisereife der gestrigen Mahlzeit sind beschlagnahmt. Die Verwaltung glaubt, daß eine Nahrungsmittelvergiftung vorliegt, eigentümlich ist aber, daß von den 500 Unteroffizierschülern nur 175 erkrankt sind, obgleich alle dasselbe Essen bekommen haben. Die Erkrankten versichern, daß sie nichts anderes gegessen haben, als das, was sie in der Anstalt bekamen. — Das Befinden sämtlicher erkrankten Leute hat sich bedeutend gebessert. Während der heutigen Nacht sind sieben leichte Erkrankungen zugegangen.

Preussisch Stargard, 26. Febr. In der Provinzialirrenanstalt sind bis jetzt über 200 Erkrankungen an Typhus festgestellt worden, die 30 Todesfälle zur Folge hatten.

Luxemburg, 26. Febr. Der Großherzog ist gestern abend 7 Uhr gestorben.

Paris, 26. Febr. In einer Versammlung zum Protest gegen die Abtretung des französischen Kongogebietes an Deutschland sprachen sich mehrere Redner, darunter einige nationalistische Deputierte, sehr abfällig gegen das deutsch-französische Abkommen aus. Zum Schluß wurde eine in diesem Sinne abgefaßte Tagesordnung angenommen.

London, 24. Febr. Daily Telegraph bringt eine Meldung aus Mogador, wonach ein blutiger Kampf in der Nähe von El Abrar zwischen französischen Truppen und Nomadenstämmen stattgefunden hat. Von den französischen Behörden war versucht worden, von den Nomadenstämmen dieser Gegend Steuern zu erheben, wogegen sich aber mehrere einflussreiche Führer mit aller Kraft widersetzen. Sie wurden mit ernstesten Strafen bedroht, was sie veranlaßte, ihr Lager während der Nacht abzubrechen und sich bei El Abrar niederzulassen. Die Franzosen rüsteten rasch eine Mahalla von 400 Mann aus, um die Nomadenstämme zu bestrafen. Diese gingen ihnen jedoch mutig entgegen und lieferten ihnen einen Kampf, in welchem die französisch-marokkanischen Truppen geschlagen wurden. Wie hoch sich deren Verluste belaufen, ist noch nicht bekannt. Dieser Sieg hat unter den Eingeborenen große Begeisterung hervorgerufen und die aufreißerischen Nomaden erhalten täglich aus dem Innern des Landes großen Zuzug.

Den Stürmen und Ueberschwemmungen ist in Spanien jetzt eine Kälteperiode gefolgt. In den nördlicheren Landstrichen sind große Schneefälle zu verzeichnen, und damit ist über die ländliche Bevölkerung eine neue Heimtückung hereingebrochen: eine wahre Wolfspilge. In den Gebirgsgegenden Spaniens haufen noch heute Wölfe und durch den Schnee sind die ausgehungerten Raubtiere nun in

die Täler hinabgetrieben worden, wo sie auf alle lebenden Wesen Jagd machen und unter dem Zwange des Hungers alle Scheu vor den Menschen abgelegt haben. In der Nähe von Ferral wurden am Mittwoch bei der Heimkehr vom Markte eine Anzahl Landarbeiter im Freien von den Wölfen angefallen, es gab einen wüsten Kampf, aber es gelang den Männern schließlich, die ausgehungerten Bestien in die Flucht zu treiben. Zwei Stunden später aber griffen die Wölfe zwei andere Arbeiter an, der eine wurde sofort zu Boden geworfen und zerfleischt, während der andere sich im letzten Augenblick schwer verwundet noch auf einen Baum retten konnte, wo er später von einem Trupp Bauern erlöst wurde. Während seines Aufenthaltes in den Nesten mußte der Verwundete mit ansehen, wie die Wölfe zu seinen Füßen den Körper seines Kameraden zerrissen. Die Bauern haben sich jetzt zusammengerottet, um eine große Razzia auf die Wölfe abzuhalten, damit die Gegend von diesen blutgierigen und gefährlichen Gästen in der Wintersnot befreit wird.

New York, 25. Febr. Eine Wärterin des Brooklyn Sänglingsheims gestand, acht Kinder vergiftet zu haben, weil sie ihr eigenes Kind zurückgesetzt glaubte.

New York, 25. Febr. In Houston (Texas) brach ein Großfeuer aus, das sich auf eine Fläche von einer Meile Länge und auf eine Breite von 7 Häuserblocks ausdehnte. Viele Wohnhäuser, Fabriken und Kirchen fielen dem Brande zum Opfer. Gegen 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt. Durch das Großfeuer sind 50—60 000 Baumwollbollen zerstört worden.

New York, 25. Febr. Im Panamakanal haben erhebliche Erdbeben stattgefunden. Der Leiter des Kanalbaus erklärt, daß der Kanal bis zum 1. Juni 1913 fertiggestellt sein dürfte.

Washington, 25. Febr. Nach amtlichen Meldungen breitet sich die Anarchie in Mexiko immer weiter aus. Mehrere Städte sind in den Händen der Aufständischen. Die Proteste von Amerikanern gegen die Plünderungen werden immer zahlreicher. Gestern hat bei Chalatlax an der Südgrenze Mexikos ein Scharmügel stattgefunden, bei dem die Rebellen 37 Tote, die Landmiliz 11 Tote und 9 Verwundete hatten. Die Rebellen zogen sich zurück.

Juan del Sur (Nicaragua), 25. Febr. Aus Costarica werden andauernd Erdstöße gemeldet.

Tanger, 25. Febr. Nach einer Meldung aus Arzila vom 21. Febr. ist eine spanische Truppenabteilung dort eingetroffen und bezog unter den Stadtmauern ihr Lager. Es heißt, weitere Truppen folgen.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Italiener haben Beirut beschossen. 20 Personen sind tot und 50 verwundet. Dank dem energischen Eingreifen der Behörden herrscht musterhafte Ordnung. Da die Beirut Garnison schwach ist, rückt Militär aus Damaskus in die Stadt ein. Auf den Straßen patrouillieren starke Truppenabteilungen. Europäer sollen nicht verlegt sein. Zwei türkische Kanonenboote und 1 türkisches Torpedoboot wurden im Hafen zum Sinken gebracht.

#### Die Revolution in China.

In den Außenländern ist das Kämpfen noch immer nicht zu Ende. Eine Abteilung aus Mukden, wo man die Republik nicht anerkennen will, hat nach hartnäckigem Kampf mit den Revolutionären Zieling wieder eingenommen. Die revolutionäre

Abteilung, die 370 Mann stark war, zog sich auf die Station Tschungku zurück. Ein Ueberfall der Revolutionäre auf Jakumen wurde zurückgeschlagen. Bei dem Kampf in der Nähe von Schifho in Turkestan, der für die Revolutionäre siegreich blieb, verloren die Revolutionäre 20 Tote und 60 Verwundete. Die Verluste der Regierungstruppen an Toten und Verwundeten sind sehr bedeutend, die Regierungstruppen zogen sich auf Schifho zurück und ließen auf dem Schlachtfeld vier Geschütze. Die Revolutionäre nahmen 200 Mann gefangen.

#### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 27. Febr. Nicht Schablonenmonarchismus, der mit großen Worten um sich wirft, sondern treue, warme Anhänglichkeit an das Königshaus ist es, was uns Schwaben so recht eigen ist, und jene machen bei uns schlechte Geschäfte, welche versuchen, unser Volk dem König zu entfremden, der in seinem Wesen und Charakter, in allen seinen Handlungen von jeher als Volksmann sich erwiesen hat, der nie einem politischen, einem wirtschaftlichen, einem kulturellen Fortschritt sich widersetzt, vielmehr sich stets als deren Förderer betätigt hat. Deshalb genießt Wilhelm II., dessen 64. Geburtstag wir am Sonntag begingen, die volle Sympathie seiner Schwaben. Das kam auch bei den hier stattgefundenen herkömmlichen Feiern lebhaft zum Ausdruck, sowohl beim Festessen und Bankett im Hotel zur Post, als bei den besonderen Feiern des Kriegervereins, des Militärvereins und des Cv. Arbeitervereins. Jung und Alt begrüßte Königs Geburtstag freudig, der mit Tagwache, Böllerschüssen und Festgottesdienst eingeleitet wurde. Letzterer, sowie sämtliche weltliche Feiern hatten sich zahlreichster Beteiligung zu erfreuen, und begeistert folgten die Wildbader den Ausführungen der Festredner und ließen ihren hochverehrten König aufrichtigen Herzens hochleben, denn die historische Treue der Wildbader ist noch immer dieselbe wie vor alters. Möge Se. Majestät nun vor allem neu gekräftigt von seinem Aufenthalt im schönen Cap Martin zurückkehren und seinem Volke noch recht lange erhalten bleiben!

#### Beförderungen, Auszeichnungen etc.

Den Charakter als General der Infanterie erhielt: v. Schott, Generalleutnant z. D., General à la suite Sr. Majestät des Königs, zuletzt Kommandant von Stuttgart.

Seine Majestät der König hat u. a. den nachstehend aufgeführten Oberförstern den Titel eines Forstmeisters verliehen: Drescher in Wildbad, Dr. Kamm in Calmbach, Frhr. v. Gaisberg-Helffenberg, K. Kammerherr, in Neuenbürg und Harsch in Hirzau.

Das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens erhielten: Renner, Finanzrat bei der Kgl. Domänenverwaltung; Uhl, Defan in Neuenbürg.

Das Verdienstkreuz: Stirn, Stadtschultheiß in Neuenbürg.

Den Titel und Rang eines Regierungsrats erhielt: Oberamtmann Hornung in Neuenbürg.

Die silberne Verdienstmedaille erhielten in Wildbad: Zugführer Hinterkopf, Wagenwärter Launer und Maschinist Spingler.

In Anerkennung ihrer treuen Dienstleistungen erhielten je ein Diplom nebst 50 Mark Geldbelohnung die Holzhauer: König, Müller und Maulbeisch in Dobel, Kübler in Calmbach, Härter in Sprollenhaus und Gauß in Nonnenmühl.

(Handwerkerkurse.) Außer den Kursen für Maurer, Steinhauer und Hafner findet auf Veranlassung der Zentralstelle für Handel und Gewerbe in der Zeit vom 18. bis 30. März d. J.

eines Vierteljahrs noch nicht gelüftet, so wollen wir hier in aller Stille unsere Eheschließung vollziehen und wieder nach Chicago zurückkehren. Wegen meiner Geschäfte drüben kann ich während meiner Abwesenheit unbesorgt sein. Sie sind in guten Händen.

„Das weiß ich. Ich bitte dich nun, mich eingehend über den Befund und etwaige vorgefundene Spuren zu unterrichten. Denn wenn ich einen Detektiv annehme, muß ich doch selber über den Fall genau Bescheid wissen.“

Fritz nickte und erzählte ausführlich, was er wußte. Die merkwürdigen Spuren im Sande und der Zettel mit dem unvollendeten Satze erregten besonders ihre Aufmerksamkeit, und sie machte sich in einem kleinen, in Krokodilhaut gebundenen Büchlein verschiedene Notizen.

„Und wo ist das Testament geblieben?“ fragte sie.

„Das ist ebenfalls verschwunden.“

„Wer sollte ein Interesse daran haben? Es kann doch dem, der es hat, zu nichts nützen.“

„Freilich nicht! Aber wenn es nicht da ist,

dauert es sehr lange, bis die Erbschaftsangelegenheiten geregelt werden können.“

„Also könnte die Tat von jemand begangen sein, der sich an dir rächen wollte. Denn du kommst doch wohl als alleiniger Erbe in Betracht?“

„Deinen Scharfsinn in Ehren, Felicia. Aber die Sache kann doch auch anders liegen. Wenn meine Stiefmutter Verwandte hat — und ich glaube, es sind ganz entfernte Verwandte vorhanden — so würde unter Umständen das Vermächtnis an diese fallen. Es kann also auch ebenso gut ein Feind von diesen mir unbekanntem Leuten gewesen sein, der das Testament mitnahm oder vernichtete. Nun, das alles wird sich ja mehr klären, wenn erst die eingehenden Zeugnisaussagen beendet sein werden. Hier heißt's eben abwarten.“

Sein Appetit war gestillt; er lehnte sich in den Stuhl zurück und zündete sich auf ausdrücklichen Wunsch Felicias eine Zigarre an. Auf seinem offenen, frischen Gesicht mit dem blonden Schnurrbart zeigte sich ein Abglanz jener behaglichen Stimmung, in die eine gute Mahlzeit unter

allen Umständen, selbst nach kummervollen Vorfällen, den gesunden Menschen zu versetzen pflegt.

„Und nun“, sagte er, „werde ich zahlen, und dann wollen wir zur Erholung noch eine Spazierfahrt unternehmen.“

„Du kannst mir einen Gefallen tun“, bat Felicia, indem sie ihr silbernes Seitentäschchen öffnete und ein Portemonnaie hervorholte. „Ich habe gestern etwas Geld erhoben und dabei mehrere Tausendmarkscheine erhalten. Bitte, nimm diesen und wechle ihn mir bei nächster Gelegenheit!“

Sie reichte Fritz einen braunen Schein, und dieser winkte den Oberkellner herbei und händigte ihm nach Vorlegung der Rechnung den Schein ein.

„Einen Augenblick, mein Herr!“ sagte der Bediente mit der Miene eines Herablassenden Fürsten, verbeugte sich und verschwand zum Zwecke des Wechsels.

Fritz ergriff Felicias schöne, schmale Hand und schaute ihr tief in die Augen.

[Fortsetzung folgt.]

ein Kurs für Schlossermeister in Eisenkonstruktionslehre statt. Der Kurs steht unter der Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe. Anmeldungen sind bis zum 9. März bei der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen.

Der Sommerfahrplan bringt außer den in unserer Nr. 23 aufgeführten Änderungen noch folgende: Schnellzug 32 (Osterturken-Heilbronn-Stuttgart) führt vom 15. Juni bis 15. September einen direkten Wagen I.-III. Klasse von Berlin nach Wildbad und hält künftig in Jagstfeld überhaupt nicht mehr.

In Calmbach wurde als Vertreter des Ortsvorstehers Herr Philipp Kübler gewählt.

Das Auto des auf der Heimfahrt von Höfen nach Langenbrand begriffenen Herrn Keppler von Oberlengenhardt fing unterwegs Feuer und verbrannte total. Die Insassen sind nicht verletzt.

Neuenbürg, 26. Febr. Die Kgl. Kreisregierung in Reutlingen hat den zwischen den Gemeinden Neuenbürg und Gräfenhausen abgeschlossenen Eingemeindungsvertrag mit Vollziehbarkeit am 1. April genehmigt.

Die Februar-Nummer der Blätter des württemb. Schwarzwaldbereins bringt den Schluß des Artikels „Zur Besiedelung des württ. Schwarzwaldes“ von J. Bizer-Freudenstadt; es ist darin die Rede von Orten des Bezirks Nagold und Freudenstadt. — Ein fleißiger Mitarbeiter der Blätter, Hofphotograph Blumenthal in Wildbad, liefert wieder einen Beitrag mit der Beschreibung des „Vorwinters auf der Hornsgrinde“, und illustriert denselben durch die Beigabe einiger trefflichen Aufnahmen des neuen Turms in schneeiger Landschaft. — Sonmige Berge und Tristen führt in Wort und Bild vor Herr Schweidert, Pforzheim, mit der Schilderung „Eine Osterwanderung“ von Wildbad über Teufelsmühle, Gernsbach, Forbach, Herrenwies, Plättig, Felsenweg, Oberal. — Auf eine Perle im Verborgenen macht Hauptlehrer Mönch, Röttenbach, aufmerksam, „Das Ziegelbachtal“, dessen landschaftliche Reize diejenigen der vielgenannten Täler des Mon., Koll- und Schweinbachs in gewisser Hinsicht weit übertrafen. — Ein reizendes Märchen ist „Am Ziegelbachtal“, von Marie Stahl in Neubulach; diese Dichterin macht dadurch im Verein mit der vorhergenannten Schilderung Stimmung für den Besuch des Ziegelbachtals. — Kein Geringerer als der Erforscher aller „Waldgeheimnisse“, Hofrat Dr. Wurm in Bad Teinach, der seine Studien in dem schönen Buche gleichen Titels niedergelegt hat, berichtet über eine Wanderung von Hirsau über Oberreichenbach; er zeigt dabei, was er „Zur Frage der Bildung der Schwarzwaldoberfläche“ entdeckt, daß nämlich Einst und Jetzt zusammengerechnet, der Schwarzwald ebenso wie Finnland das Land der tausend Seen zu benennen wäre. — Ein reizendes schalkhaftes Gedichtchen von August Ganther ist hier eingeschoben. — Auch sieht man wieder bekannte Bilder von Liebenzell, Hirsau mit Nagoldbrücke, Glockenturm und Kloistertor, welche einer naturbegeisterten Wanderung „Durch's Monbachtal nach Calw“ zum Schmucke dienen.

#### Vermischtes.

Stuttgart, 24. Febr. Zu Königs Geburtstag veröffentlicht das Neue Tagblatt folgende

dichterische Schilderung einer Episode aus dem Leben unseres Königs:

Vom Schweglerer Lärm halba krank und verwirrt  
Schloht am Schloßplatz a Weiß, se hot sich verirrt,  
Kengstlich guckt se em Kreis omanander:  
„Ach läm jetzt no au a guater Bekannter,  
I send jo da Weag zum Bah'hof nenne,  
Ach Gott, wie schlecht i doch jetzt en d'r Klemme!“  
Ond wie se so ängstlich guckt ond schloht,  
I vornehmer Herr vorübergoht.  
Se fast sich a Herz ond spricht en a:  
„Ach Herr, mo ischt denn der Weag uf d' Bah'?“  
Der Herr, der lächlet ond sagt: „Guate Frau,  
I will en eich zaiga, i waiss en g'nau.  
Doch 's beicht ischt — Se könnet sich no'mol verirra —  
I tua Se selber gschwend nüberführa!“  
Wie ischt do des Fraule so voller Freud!  
Ja, 's geit äba emmer no freindliche Leut.  
So denkt se ond lauft halt tapfer mit.  
Dean Herrä grüßet alles uf Schritt ond Tritt,  
's hot alles vor ihrem Führer Respekt . . .  
„Koi Wonder, wer woiss, was henter em steckt?“  
So denkt se weiter, aber schau' ischt mei Hanna —  
Guck au, wie schnell, — am Bah'hof danna.  
Se dankt dem Herrä, der läßt se alloi.  
Do frogt se a Ma: „Ja saget des of,  
Wißt i'r net, mit weam Ihr do gange send?“  
„Noi“, latt se, „wear isch, komm, saget m'r's gschwend?“  
Do wacklet d'r Kopf von der Hanna net wenig,  
Wia des Ma'le latt: „Sa Narr, d'r König!“

**Zeitgemäße Einrichtungen auf Arbeitsstätten.** Die letzten Jahresberichte der württembergischen Gewerbeaufsichtsbeamten (über das Jahr 1910) berichten in dem Abschnitt über Wohlfahrts-Einrichtungen u. a., daß die Verdrängung alkoholischer Getränke durch kostenlose oder sehr billige Abgabe von Limonaden, Tee und Kaffee weitere Fortschritte gemacht hat. Namentlich ist der Verbrauch von Limonade in vielen Betrieben wesentlich gestiegen. In den Fabriken der Firma Ulrich Gmünder in Reutlingen wurden im Betriebsjahr an die Arbeiter 113 435 Flaschen (1/2 l) Limonade zu 6 Pfg. und 2319 Flaschen (1/2 l) Sodawasser zu 2 Pfg. verkauft. In einer Lederfabrik wurde der Verkauf von Limonade neu eingeführt; er sei sehr zufriedenstellend und der Biergenuss sei stark zurückgegangen. Die Firma G. J. Schöber in Feuerbach hat in ihrer Tritotwarenfabrik eine Einrichtung zur Herstellung von Limonade getroffen und die Abgabe von warmer Milch neu eingeführt; 1/2 l wird zu 5 Pfg. verabreicht. Die Nachfrage nach Milch könne kaum gedeckt werden. Die Zementfabrik Blaubeuren hat in ihren sämtlichen Betrieben die Einrichtung getroffen, daß in den Sommermonaten (April bis Ende Oktober) an alle Arbeiter in unbeschränkter Menge kalter Tee und Kaffee unentgeltlich abgegeben wird. (Aus der Zeitungs-Korrespondenz des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.)  
Daß auch in den Kreisen der Arbeiter selbst, nicht nur bei den Werkbestyrern und Fabrikdirektoren, der Schaden des Alkohols für die Arbeitsleistung immer mehr erkannt wird und demgemäß die Anschauungen sich zu ändern beginnen, kann man u. a. aus einer der Forderungen sehen, die nach den Zeitungs-Nachrichten der letzten Tage die großen Bergarbeiterorganisationen im Ruhrrevier und die Kohlenrubenbesitzer gestellt haben. Sie verlangen neben anderen Dingen auch die Errichtung von Ausschankstätten für alkoholfreie Getränke auf den Zechen-(Kohlenbergwerks-)Plätzen. Mögen auch unsere Arbeiter in Württemberg im Interesse ihrer Gesundheit, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Familien immer mehr sich solche fortgeschrittene Anschauungen zu eigen machen.  
Dr. Hiller.

**Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.** Nach vorläufiger Feststellung betrug 1911, im 83. Geschäftsjahre der Bank, der Zugang an neuen Versicherungssummen 83 Millionen Mark; er überstieg den des vorletzten Jahres um 9 Millionen Mark und war überhaupt der höchste Neuzugang, den die Gothaer Bank in einem Jahre erreicht hat. Nach Abzug aller Abgänge erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen auf mehr als 1096 Millionen Mark. Bei den günstigen Sterblichkeits- und Zinsverhältnissen sowie bei den niedrigen Verwaltungskosten ist auch das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres wiederum sehr befriedigend.

Wie viel ist ein kleines Kind wert? — Ueber diese interessante Frage lesen wir im „Buch für Alle“ folgendes:

Das Amsterdamer Gericht hatte vor mehreren Jahren über eine einzigartige Streitsache zu entscheiden. Ein zu früh geborenes Knäblein wurde vom Arzt für dermaßen schwächlich befunden, daß seine Erhaltung nur durch Verbringung in einen Brutapparat zu erhoffen sei. Die zärtlichen Eltern beeilten sich, das über die Maßen zarte Kind, wohl in Warte verpackt, dem Amsterdamer Kinderhospital anzuvertrauen, in dem mehrere dieser Brutapparate vorhanden sind. Das Kind, dem auf dem Standesamt die Namen Franziskus Gerardus gegeben worden waren, wurde von den im Krankenhaus angestellten städtischen Beamten vorschriftsmäßig gebucht und den Pflegerinnen übergeben. — Nach Verlauf von einigen Monaten erhielten die Eltern die amtliche Benachrichtigung, ihr Kind sei jetzt kräftig genug, um im Hause weitergepflegt zu werden. Hocherfreut machen Sie sich auf den Weg, um es zurückzuholen. — Wer beschreibt aber ihren Schrecken, als man ihnen statt ihres Franziskus Gerardus ein kleines Mädchen als das ihrige in den Arm legte! Natürlich protestierten sie sehr energisch gegen diese Unterschiebung; ebenso energisch aber behauptete die Pflegschwester, das von ihr zurückgegebene kleine Wesen sei dasselbe, das ihr vor zwei Monaten zur Aufzucht übergeben worden sei. — Dabei beruhigten die Eltern sich natürlich nicht, brachten vielmehr das Zeugnis des behandelnden Arztes, der Hebamme, der bei der Geburt anwesenden Pflegerin und der Großeltern des kleinen Franziskus Gerardus bei, die sämtlich übereinstimmend bezeugten, daß das neugeborene Kind unzweifelhaft ein Knabe gewesen sei. Demgemäß lehnten die Eltern es ab, das ihnen ausgehändigte kleine Mädchen als ihr Kind anzuerkennen und anzunehmen. Ihr Knabe aber war nicht mehr vorhanden, und sein Verbleiben ließ sich nicht nachweisen. — Da befanden endlich die Angestellten des Hospitals, es sei während des Aufenthaltes des verschwundenen kleinen Jungen ein frischer Anstrich der Brutapparate vorgenommen worden, ohne Zweifel seien bei dieser Gelegenheit die Aufschriften vertauscht worden, die außen an den Apparaten Aufschluß gaben über den Insassen, und sei irtümlicherweise wohl das Knäblein an Eltern ausgeliefert worden, denen ein Junge angenehmer sei als das eigene Töchterchen. — Daraufhin verklagten die Eltern die Stadt Amsterdam auf einen Schadenersatz von fünftausend Franken für den Verlust ihres kleinen Jungen. Das Gericht erklärte die Forderung für berechtigt und verurteilte die Stadt demgemäß.

Die anerkannt vorzüglichen  
Specialmarken  
der  
**MANOLI**  
Cigarettenfabrik  
**DANDY, CHIC,  
VOILA,  
GIBSON GIRL**

*Goldsonnens  
ist nicht nur ein  
sondern ein  
Ihr größtes  
Fabrik der Welt.*

*Ihr Gafalt macht's!*

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete der geehrten Einwohnerschaft im

**Anfertigen von Grabeinfassungen**

sowie im Liefern von

**Denkmälern**

in einfacher bis feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog in Grabdenkmälern steht jederzeit gerne zu Diensten.

Achtungsvoll

**Friedrich Hammer,**  
Steinhauermeister.

**Jede Druckarbeit**  
liefert rasch und billig  
Ab. Wildbreit's Buchdruckerei.

**Wenn Sie**  
nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

**Kaiser's**  
Magen-Pfeffermünz  
Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet u. gestärkt. Wegen der belebenden und erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren. Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg., zu haben bei

**Dr. C. Wegger, Kgl. Hof-Apotheker in Wildbad;**  
Hans Grundner, vorm. Ant. Heinen in Wildbad.

**Gaswerk Wildbad**  
empfiehlt

**prima Gascoks**  
pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.  
Bestellungen nimmt entgegen

**Güthler.**

**Walter Engelthaler,**  
Möbel-Geschäft - Pforzheim,  
Durlacherstr. Ecke Grenzstr. Tel. 346.  
Eines der größten Möbel-Geschäfte am Platze.

**Ca. 35 neue Muster-Zimmer.**  
Kein Brautpaar versäume, meine Ausstellung zu besichtigen, ohne Verbindlichkeit.  
Kostenvoranschläge gratis.  
Fig. Polster- u. Dekorations-Werkstätte.  
2 Minuten von Strassenbahnhaltestelle Belfortstrasse.

Wildbad, den 25. Februar 1912.

## Trauer-Anzeige.



In tiefem Schmerz geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

**Robert Feucht,**

Katastergeometer in Ilshofen,

heute früh 9/8 Uhr im 31. Lebensjahre nach schwerer Krankheit unerwartet rasch verschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

**Auguste Feucht,**  
geb. Landauer,  
mit Töchterchen Meta.

Die Mutter:

**Luise Feucht Witwe,**  
geb. Bausch.

## Metallfadenlampen-Abschlag

10 Proz. Stromersparnis.

Dieselben kosten 16, 25, 32, 50 Kerzen, 220 Volt, in Birnenform, pro Stück 2.50 Mt., excl. Steuer.

Bei Abnahme von 5—10 Stück mit  
**5 Proz. Rabatt,**

Bei Abnahme von 11—20 Stück mit  
**10 Proz. Rabatt.**

Bei Mehrabnahme nach Uebereinkunft gegen Barzahlung.

**Güthler.**

Man abonniert jederzeit auf das  
**schönste und billigste  
Familien-Witzblatt**



## Meggendorfer-Blätter

München ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 III bestmögliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

☛ Täglich gedruckt. Eintritt für jedermann frei! ☛

## Mehl! Mehl!

Alle Sorten Koch- und Backmehl,  
sowie Hühnerfutter  
ist stets zu haben und wird auf Wunsch  
vor's Haus geliefert.

**Carl Maier** Telefon 34.

WILDBAD.

## Möbel-Ausstellung

König-Karlstr. Nr. 77 - - Café Rometsch.

Fabrik-Niederlage von

**Tob. Brandauer, Pforzheim,**

Leopoldstrasse 7 - - Telefon 1480.

Spezialität in:

-- Schlafzimmer-Einrichtungen --  
Rosshaar-, Kapok- u. Woll-Matratzen  
-- Chaiselongues und Divane --

===== Eigene grosse Polstererei. =====

Alle Arten Möbel vom einfachen bis feinsten Genre.

Bevor Sie kaufen, besichtigen und prüfen Sie meine  
===== Ware und Preise. =====

**H. Forstamt Meistern**  
in Wildbad.

**Eichen- und Buchen-  
Stammholz- und  
Brennholz-Verkauf.**

Am **Samstag den 2. März,**  
vorm. 10 Uhr  
in Wildbad im Gasthaus  
zum **Kühl. Brunnen** aus  
Staatswald Meistern, Abt. 4  
Neuwiesenteich und 12 Neuriß:  
14 Stück Eichen mit Fm.  
4,02 II. b, 7,87 III. b, 1,87 IV.  
Klasse. Abt. 8 Proßenweg:  
1 Rotbuche mit Fm. 1,31 IV. Kl.  
Abt. 4 Neuwiesenteich, 5 Eichen-  
steig, 8 Proßenweg, 9 Eichen-  
stube, 12 Neuriß, 24 Bord.  
Riesenstein und 26 Mittl. Sulz-  
häusle: Km.: Eichen 43 An-  
bruch, Buchen 103 Ausschuß,  
272 Anbruch, 1 Reispfengel,  
Nadelholz 453 Anbruch, 45  
Reispfengel. Die Eichen in  
Abt. 4 sind an den Kleinen-  
hangweg, in Abt. 12 an das  
alte Sträßchen, die Buche in  
Abt. 8 an das Kleinental-  
sträßchen angerückt. Auszüge  
sind für das Stammholz vom  
Forstamt, für das Brennholz  
vom Kameralamt Neuenbürg  
gegen Bezahlung zu beziehen.



**Knorr-  
Hahn-  
Maccaroni**

eine hochfeine, sehr nahrhafte  
Speise, unübertroffen im  
Geschmack.

## Zahn-Praxis Zittel

75<sup>1</sup> Hauptstrasse 75<sup>1</sup>  
unterhalb Hotel Goldner Stern.

**Erstes u. ältestes Atelier am Platze.**

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.  
Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.



**Gerolsteiner  
Sprudel**

Nur echt  
mit dem roten Stern.

Hauptniederlage:  
**Carl Tubach,**  
Wildbad,  
Einzeltstr., Tel. 62.

**Wohltätigkeits-Verein**  
Wildbad.

Die titl.

**Sammler**

von **Cigarrenspitzen** und  
**Staniol** werden höflich gebeten,  
solches bei Schneidermeister  
Schulmeister oder Uhrmacher  
Hieber abgeben zu wollen.

**— GARDINEN —**  
jeder Art,

**Dekorationsstoffe**

kauft man am vorteilhaftesten im

**Spezial-Geschäft**

bei

**Carl Jung, Inh. Ernst Dewerth,**  
Pforzheim i. Rathaus.